

TOUR

5

NR. 2019

DIE BESTEN TIPPS

Zuschauen beim Giro

VERGLEICHSTEST

Radschuhe für 150 Euro

KLETTER-TRAINING

So schaffen Sie jeden Berg

EXKLUSIV-INTERVIEW

2 Männer, 1 Ziel Die Yates-Zwillinge



EIN RAD FÜR ALLE FÄLLE?

MARATHON- UND GRAVELRENNER

IM VERGLEICH:

REISE-REPORTAGE SEITE 120

**OBERÖSTERREICH:
UNTERWEGS
IM VORALPENLAND**

EINZELTEST SEITE 52

**WIEDERGEBURT:
DAS NEUE
PINARELLO PRINCE**

REPORTAGE SEITE 88

**TOUR DU RUANDA:
VERSÖHNUNG
DURCH RADSPORT**

Deutschland 5,50 €
Österreich 6,20 €
Schweiz 9,50 Sfr

Belgien 6,40 € Finnland 8,00 € Griechenland 7,50 €
Frankreich 7,30 € Italien 7,30 € Spanien 7,30 €
Slowenien 7,40 € Slowakei 7,40 € Dänemark 60,00 DKK
Printed in Germany H1593



4 190159 305500 05

PANORAMA- FLUG

Die Kleinstadt Wels ist ein Begriff in Österreichs Radsportszene – und Ausgangspunkt für Touren zu Füßen des Toten Gebirges und Nationalparks Kalkalpen. Da im Voralpenland die ganz schweren und langen Anstiege fehlen, können Radler entspannt die Aussicht auf die Berge genießen

TEXT & FOTOS
Jörg Wenzel

W

Vom US-amerikanischen Kriegsphotografen Robert Capa stammt der Spruch: „Wenn deine Bilder nicht gut genug sind, warst du nicht nah genug dran.“ Bei den Landschaftsbildern, die sich südlich des Städtchens Wels auftun, mag man ihm widersprechen. Mit etwas Abstand betrachtet, breitet sich das Panorama der Alpen aus wie ein Film im Breitwand-Format. Die Weite hat etwas Erhabenes, das man aus der Nähe betrachtet, zu Füßen der Berge, so nicht findet. Es ist früh am Morgen, die schmale Straße, auf der meine Begleiterin Sandra und ich scheinbar schwerelos dahinfliegen, ist ein Traum. Nur leicht gewellt und gewunden, fast autofrei zielt sie nach Süden. Wie die Landebahn eines Flughafens weist sie uns im Fluchtpunkt das Ziel: die Berge, aus deren Silhouette im Westen der Traunstein wie ein freistehender Backenzahn hervorsteht.

Diesen Anflug auf die Alpen, auf dem Almtal-Radweg, hatte uns Astrid Pöcherstorfer-Wolf empfohlen; Wirtin aus Wels und passionierte Rennradlerin, die uns anderntags ein Stück aus der Stadt heraus begleitet. Die schlanke, quirlige Endvierzigerin, die jetzt, Ende August, schon 10.000 Rennradkilometer in den braungebrannten, drahtigen Beinen hat, ist gerade zurück aus Südfrankreich, wo sie mit ihrem Mann Touren fuhr, den Mont Ventoux nicht ausließ und auf der Heimfahrt noch kurz am Comer See ein paar Kilometer schrubbte. „Das war lässig“, sagt sie.

Und „lässig“ ist ein Wort, das sie gerne benutzt. Mit dem Rennradfahren begann Astrid vor 14 Jahren, erzählt sie, wegen ihres Mannes, der schon Rennrad fuhr. „Der hat mich damals gleich den Glocknerkönig mitmachen lassen. Mei, bin ich da eingebrochen. Aber heut' bin ich am Berg stärker als er, da zahl' ich es ihm heim“, sagt sie und lacht. Da wir die heutige Strecke noch nicht genau kennen, wissen wir nicht, ob wir auch darüber lachen sollen, oder ob uns Astrid später



am Berg um die Ohren fährt. Aber die Welserin muss sich und uns nichts beweisen – und sowieso mittags zurück sein, in ihrem Restaurant.

Ein anderer Rennradler hat den ganzen Tag Zeit, uns zu begleiten: Franz Müller, ebenfalls Wirt, hat heute frei, sein Gasthaus bleibt dienstags geschlossen. Zu viert verlassen wir die Stadt und rollen bald auf stillen Straßen durch welliges Bauernland, wo hübsche Höfe inmitten von Streuobstwiesen stehen. Die Orte sind hier schmucker, nicht so gewöhnlich wie rund um Wels, wo Einfamilienhäuser aus den 60er- und 70er-Jahren das Bild bestimmen.

BALKON MIT AUSSICHT

Astrid, die mit Sandra plaudernd vorwegfährt, muss sich bald verabschieden. Also führt uns Franz zum ersten Berg: dem Anstieg nach Weiß'n am Sattel. An dessen Beginn steht eine Tafel mit allen wichtigen Daten: Starthöhe 453 Meter, Zielhöhe 763 Meter, Länge 3,9 Kilometer, sowie die durchschnittliche (8 Prozent) und maximale Steigung (13 Prozent). Dazu gibt's eine Tafel, anhand der jeder mit seiner gestoppten Zeit und seinem Gewicht (Radler samt Rad) seine durchschnittliche Leistung in Watt ablesen kann. Man erhält eine Einschätzung, ob man zu den „motivierten Hobbysportlern“ (18 bis 26 Minuten) zählt oder sich „um einen Profivertrag kümmern“ sollte (10 bis 12 Minuten). Wir wollen uns nicht messen, sei eh nicht sein Terrain, meint Franz lächelnd, der zwar schon mit 15 im Verein angefangen habe, Rennrad zu fahren, weil er aber schon damals groß und kräftig war, sei er schon immer eher ein Zeitfahrer gewesen. „Bis 20 Kilometer, das war so mein Ding“, erzählt er, und dass er ein Jahr lang auch C-Lizenz-Rennen gefahren sei: „Das war aber zu hart für mich.“

Im Süden ragt das Tote Gebirge mit dem Großen Priel in den Himmel, gefolgt von den nahen Gipfeln im Nationalpark Kalkalpen

Die erste Rampe lässt Franz verstummen, wir hören nur noch den Dreiklang unseres Atmens. Oben macht jeder ein Erinnerungsfoto, dann stürzen wir uns in die Abfahrt, die uns zum

nächsten Anstieg führt und auf einen weiteren Aussichtsbalkon – den schönsten der Runde, einen Kamm mit großartigen Ausblicken nach allen Seiten. Links schweift der Blick über die Ebene, in der Wels liegt, dahinter begrenzen, im Dunst gerade noch sichtbar, die Hügel des Mühlviertels den Horizont. Blickt man nach rechts, sind die Alpen zum Greifen nah. Im Süden ragt das Tote Gebirge mit dem Großen Priel in den Himmel, gefolgt von den nahen Gipfeln im Nationalpark Kalkalpen. Verstreut liegen mächtige Bauernhöfe am Wegrand, viereckige Riesen mit rot gedeckten Walmdächern, deren große, oben abgerundete Holztore die Einfahrt zu den Innenhöfen verschließen. Solche Vierkanthöfe bestehen aus Wohnhaus, Stall, Stadel und Schuppen und können einen Umfang bis 200 Meter erreichen. Es wird vermutet, dass diese Bauform auf Plänen mittelalterlicher Burgen beruht und von Renaissanceschlössern zur Zeit der Türkeneinfälle stammt. Heute stürmen keine Türken über die Hügel, nur drei unbewaffnete Rennradler. Vom Aussichtsbalkon fällt

NETTE BEGLEITUNG

Franz Müller und Astrid Pöcherstorfer-Wolf (Mitte) zeigen TOUR-Fahrerin Sandra Paul ihre schönsten Strecken



SCHMALE WEGE

Über einen Bergrücken westlich von Steyr führt dieses Sträßchen: einsam und aussichtsreich (Tour 3)



KURZE PAUSE

Ob am Mondsee oder an einem hübsch bemalten Marterl – große und kleine Schönheiten verleiten hier und da zu einem Stopp



SCHÖNHEIT ZU BERG UND TAL
Ein vier Kilometer langer Anstieg führt nach Weiß'n am Sattel (ganz oben), ein Steg in die morgendliche Frische des Attersees

das Sträßchen steil bergab zur Enns und führt in die Kleinstadt Steyr mit schönem Stadtplatz und historischem Rathaus, einem der bedeutendsten Rokoko-Baudenkmäler Österreichs. Während der Mittagspause packt Franz eine Straßenkarte aus, um uns Routentipps für die nächsten Tage zu geben, und fährt mit dem Finger darüber. „Hier könnt ihr die Hausruck-Runde nach Westen verlängern, in den Kobernauser Wald. Wunderschön“, schwärmt er und seine Augen strahlen. „Oder hier, im Süden, diese Ecke im Almtal ist großartig, dort bist du schon richtig im Gebirge.“

Ein noch besserer Kenner schmaler, asphaltierter Wege, da waren sich Franz und Astrid schon am Morgen einig, sei der Wegerl-Pauli, den ein Redakteur der Salzburger Nachrichten einmal so nannte, weil er alle Schleichwege Oberösterreichs kenne. „Der verblüfft sogar mich immer wieder“, hatte Astrid erzählt. Zudem sei er derjenige, der seit Jahren maßgeblich mitgeholfen hätte, dass Wels zu einem der wichtigsten Orte im österreichischen Radsport wurde. Die Tour de France ende in Paris, die Österreich-Rundfahrt in den vergangenen zwei Jahren nicht in Wien,

sondern im kleinen Wels. Und so sitzen wir am Abend mit dem Wege-Kenner und Radsport-Förderer beim Essen in Astrids Restaurant. Der Wegerl-Pauli entpuppt sich als Präsident des Oberösterreichischen Landesradsporthilfsverbands und Ehrenpräsident des Radclubs Wels: Paul Resch. Der 67-Jährige, der jährlich noch 6.000 Kilometer im Rennradsattel sitzt, erinnert sich gut daran, wie er vor etwas mehr als 20 Jahren, als er mit seinem Bruder eine Großbäckerei betrieb, Sponsor des Radclubs wurde. Das heutige Profiteam der Stadt, das seine Wurzeln im RC Wels hat und lange von Reschs Bäckerei gesponsert wurde, das Team Felbermayr Simplon Wels, gilt als vielleicht bestes in Österreich. Und Sponsor Resch habe damals schon gewusst: Wir brauchen ein Kriterium! „Kriterien sind sportlich zwar zweifelhaft, aber zum Vermarkten des Radsports ideal, einfach eine gute Show“, sagt der Umtriebige. Das Rennen heißt heute Welser-Innenstadt-Kriterium und hat namhafte Sieger in der Liste stehen, etwa Mark Cavendish, Bernhard Eisel und John Degenkolb. Schmunzelnd erinnert sich Resch daran, dass er den Sprintstar der 1990er-Jahre, Mario Cipollini, für einen Start in Wels einkaufen konnte: „Ich habe damals extra eine Zeitung fürs Rennen gedruckt, auf dem Titel war Cipo in einem Einteiler mit aufgedruckten Muskeln. Im Jahr zuvor hatten wir 2.000 Zuschauer, im Cipo-Jahr kamen 12.000 Leut“, darunter 5.000 Frauen.“

KLETTERN AN DEN BADESEEN

Aber etwas wurmt den Wegerl-Pauli: Ein Jedermann-Rennen fehlt. „Ich habe von einem 224 Kilometer langen Marathon geträumt, der die drei Eurothermen Bad Hall, Bad Ischl und Bad Schallerbach verbindet“, erzählt er. Nach ersten Austragungen wollte Resch, dass der Oberösterreichische Tourismus einsteigt und den Marathon bewirbt. Es wurde nichts daraus. Warum? „Do hamma'n Streit g'habt“, bleibt Resch knapp. Dabei hätten sie doch hier die besten Voraussetzungen: „Du bist schon einen Kilometer außerhalb der Stadt auf einem asphaltierten Wegerl ohne viel Verkehr, wo hast du das sonst?“

Zur Runde am nächsten Tag verlassen Sandra und ich Wels nicht auf Wegerln, sondern im Zug. In zwölf Minuten sind wir 30 Kilometer weiter südwestlich, um ins nahe Salzkammergut zu starten und unser Tourenprogramm um zwei wunderbare Bergseen zu erweitern: den Atter- und den Mondsee. Früh erreichen wir das Nordufer des Attersees, blicken bis zu seinem Süden, wo sich die Berge schemenhaft aus dem Dunst schälen. Am Nordufer beginnen die Bediensteten der Cafés Tische für die Gäste herzurichten. Ein paar Spaziergänger genießen die Morgensonne. Der See liegt ruhig, sein Wasser ist so glatt, dass sich die Schwäne darin spiegeln. Auch auf der Uferstraße herrscht noch Ruhe, der Verkehr ist in den Morgenstunden noch erträglich. Wir rollen einen langen, moderaten Anstieg und eine wunderbare Abfahrt später am Mondsee über einen Uferweg, der fast das Wasser berührt. Von dort geht's flach zurück zum Attersee und steil zum noch weiter östlich gelegenen Traunsee. Den hatten wir schon auf der von Astrid empfohlenen Almtal-Radweg-Strecke vor zwei Tagen besucht; auf dem Rückweg nach Wels kam sie uns entgegengefahren. Und obwohl wir die meiste Zeit auf kleinen Straßen unterwegs gewesen waren, bog Astrid auf den letzten Kilometern in ein noch einsames Sträßchen ab, den Güterweg ins Schauertal. Noch so ein Wegerl. Vielleicht ein Tipp vom Pauli ...

INFORMATIONEN

ANREISE

AUTO

Aus Süddeutschland via A 8 bis Salzburg, A 1 bis Voralpenkreuz, dort A 8 bis Wels-West und B 1 ins Zentrum; von München 250 Kilometer. Sonst via Regensburg, Passau (A 3), in Österreich A 8 bis Wels-West; von Frankfurt/Main 540 Kilometer. Die 10-Tages-Vignette für Autobahnen in Österreich kostet für Pkw 9,20 Euro.

BAHN

Per Eurocity nach Salzburg, dort per Railjet bis Wels; von Frankfurt/Main in sieben Stunden. Tipp: Der Europa-Sparpreis der Bahn kostet pro Strecke ab 39,90 Euro – solange der Vorrat reicht. Für die grenzüberschreitende Fahrradmitnahme ist eine Internationale Fahrradkarte erforderlich. In Deutschland kostet sie 10 Euro, beinhaltet eine Stellplatzreservierung und ist bis zum Zielbahnhof gültig.

BESTE REISEZEIT

Mai bis Oktober. In Oberösterreich mischen sich im Sommer wechselhaftes atlantisches mit trockenem Festlandklima. An den Alpen können sich Wolken stauen und Gewitter entladen (Regenschutz in die Trikottasche!), dafür bringt der Föhn manchmal warmes, trockenes Wetter an den Alpenrand. Die wärmste Region Oberösterreichs liegt zwischen den Städten Linz, Wels und Steyr, Richtung Berge kann es deutlich kühler werden; die trockensten Radmonate im Alpenvorland sind September und Oktober.



Steyrs schmucke Altstadt ist ein hübscher Rast- und Wendepunkt unserer Tour 3

ESSEN & TRINKEN

Oberösterreichs Küche ist bekannt für Knödelgerichte, Wurst und Fleisch und die Linzer Torte. Die Knödel werden gebacken, gekocht, gefüllt, süß oder sauer verspeist, als Hauptgericht, in der Suppe oder als Beilage und heißen dann beispielsweise Gammelknödel, Krautknödel oder Semmelknödel. An den Seen des Salzkammerguts gehört Fisch auf die Speisekarte. Oberösterreich gilt auch als Land der Biere und des Mosts. Mehr als 50 Brauereien brauen Biere vom beliebten Märzen bis zum Lager. Der Most, ein vergorener Saft mit fünf bis acht Prozent Alkoholgehalt, wird aus Birnen oder Äpfeln hergestellt und war früher ein Bauerngetränk, das zur Arbeit am Feld serviert wurde.

RESTAURANT-TIPPS

WELS

Olivi

Hafergasse 3

Telefon 0043/(0)7242/911900

www.olivi.at

Im Zentrum von Wels serviert Rennradlerin Astrid Pöcherstorfer-Wolf feine italienische Küche und Holzofenpizza in modernem Ambiente.

Gösserbräu

Kaiser-Josef-Platz 27

Telefon 0043/(0)7242/60460

Gute regionale Küche, auch Vegetarisches, serviert bei gutem Wetter im großen Biergarten.

THALHEIM

(15 Geh-Minuten vom Zentrum in Wels)

Gasthaus zur Kohlstatt

Ascheterstraße 40

Telefon 07242/44340

www.kohlstatt.at

Bei Rennradler Franz Müller und seiner Frau Eva kommt gute bodenständige Küche auf den Tisch, traditionell oft mit Fleisch, es gibt aber auch feine Fischgerichte.

UNTERKUNFT

WELS

Boutique Hotel Hauser

Bäckergasse 7

Telefon 0043/(0)7242/45409

www.hotelhauser.com

Das freundlich geführte Haus im Zentrum besitzt einen Fahrradraum, Werkzeug fürs Rad, eine Duschmöglichkeit am Abreisetag nach einer Tour und bietet Rennradfahrern Pauschalen an: z. B. zwei Nächte im Doppelzimmer mit sehr gutem Frühstück und einem üppigen Snack nach der Raddtour kosten 169 Euro pro Person. Weitere, auf Rennradler eingerichtete Unterkünfte unter www.wels.at/rennrاد

INFOS

Wels Marketing & Touristik GmbH

Stadtplatz 44

4600 Wels

Telefon 0043/(0)7242/6772222

www.wels.at/rennrاد

Ein Roadbook mit 14 Rennradtouren ist dort für 9,90 Euro zu kaufen – im Paket enthalten, für alle, die in einem der Rennrad-Hotels eine Rennrad-Pauschale buchen.



Typisch Alpenvorland: Bauernhof südlich von Wels

RADRENNEN

ÖSTERREICH-RUNDFAHRT

Seit 2014 führt eine Etappe durch Oberösterreich, 2017 und 2018 endete die Rundfahrt in Wels, dieses Jahr wird sie dort am 6. Juli starten. Infos unter www.oesterreich-rundfahrt.at

ÖBERÖSTERREICH-RUNDFAHRT

Findet im Juni statt und führt über drei Etappen. Infos www.ooe-radsportverband.at, dort unter „Veranstaltungen“.

RETRO-TOURISTIKFAHRT

Die Kirschblüten-Radklassik ist eine Touristikfahrt ohne Zeitnahme, die Ende April in Eferding, 20 Kilometer nördlich von Wels, startet. Kategorien: „Vintage“, mit Rennrädern von vor 1987, und „Stahlrennrad“, auch moderne. Distanzen: 50, 75 und 100 Kilometer. Infos unter www.kirschbluetenradklassik.at

RADSERVICE

WELS

4Sports

Dragonerstraße 67

Telefon 0043/(0)7242/77703

www.4sports.at

Auch Rennradverleih: ab 29 Euro pro Tag, 130 Euro für eine Woche; Alu-Rahmen mit Shimano-105-Gruppe.

KEMATEN

(15 km westlich von Wels)

CFK Sportartikelhandel

Innbachtalstraße 17

Telefon (mobil)

0043/(0)43664/2148373

www.cfk.cc

LITERATUR & KARTEN

REISEFÜHRER

„Oberösterreich: Natur und Kultur zwischen Böhmerwald und Alpen“, 380 Seiten, Trescher-Verlag 2018; 17 Euro

KARTE

Autokarte „Oberösterreich“, 1:150.000, Freytag & Berndt 2017; 10,90 Euro

TOUREN-CHARAKTER

Die Höhenprofile unserer Touren könnten einem Mittelgebirge entstammen: Start knapp über 300 Meter Höhe, die höchsten Übergänge erreichen 700 bis knapp über 800 Meter. Dazu passt auch, dass die rund 90 bis 120 Kilometer langen Runden zwischen 1.000 und knapp 1.800 Höhenmeter sammeln. Mehrere Kilometer lange Anstiege, wie die vom Attersee Richtung Mondsee und vom Attersee zum Krahbergtaferl-Sattel (rund 300 bzw. 420 Höhenmeter, Tour 1), oder der von Nußbach nach Weiß am Sattel (310 Höhenmeter, Tour 3) sind eher die Ausnahme. Optisch ist der Charakter der Runden aber ein ganz anderer, hat man doch fast immer die Alpen vor Augen, ohne allzu viel klettern zu müssen. Die Anstiege sind eher das Salz in der Suppe. Und die wird einem auf den meisten Straßen (bis auf wenige Ausnahmen) weder von viel Verkehr noch schlechtem Belag versalzen.



ÖSTERREICH



Oberösterreich grenzt östlich an Bayern und das Land Salzburg. Es ist in der Fläche das viertgrößte und mit 1,5 Millionen Einwohnern das drittgrößte Bundesland Österreichs. Landeshauptstadt ist Linz. Den höchsten Punkt des Landes markiert der Hohe Dachstein (2.995 Meter) an der Grenze zur Steiermark. Unser Standort Wels liegt ziemlich in der Mitte Oberösterreichs; rund 61.000 Einwohner machen die Stadt zur zweitgrößten des Landes, sie ist ein wichtiger Messe- und Industriestandort. Von dort führen unsere Touren nach Süden, ins oberösterreichische Alpenvorland,

eine teils flache, teils hügelige, intensiv landwirtschaftlich genutzte Wald- und Wiesenlandschaft, sowie in den im Westen gelegenen Hausruck, ein bis 801 Meter hohes Mittelgebirge. Dazu kommt eine Tour in den Südwesten des Landes, an die Seen des Salzkammerguts.

GPS-Daten

Touren-Daten zum kostenlosen Download (GPX-Format) unter www.tour-magazin.de in der Rubrik „Touren“ Webcode #47244

ROUTEN

TOUR 1 INS SALZKAMMERGUT

97 Kilometer
1.200 Höhenmeter
max. 13 % Steigung



Zum Start nach Attnang-Puchheim per Bahn: per ÖBB (12 oder 30 Minuten: 12,40 oder 9,40 Euro pro Person und Rad) oder Westbahn (12 Minuten: 9,20 bei Online-Radreservierung mindestens zwei Stunden vor Abfahrt pro Person und Rad). Nach 14 flachen Kilometern erreicht man den Attersee. Zum Mondsee über Oberaschau folgen ein Anstieg hinauf auf 722 Meter Höhe, eine aussichtsreiche Abfahrt und ein feiner Radweg am Nordufer. Zurück am Attersee wartet am Ostufer der schwerste, bis zu 13 Prozent steile Anstieg des Tages, hinauf ins Höllengebirge und zum Krahbergtaferl-Sattel (829 m). Zurück zum Start durch bäuerliches Voralpenland.

KM	ORT RICHTUNG
0,0	Start Attnang-Puchheim, Bahnhof Westen, erste Ampel links: Gmunden, bei Km 4,1 (Ampelkreuzung) geradeaus nach Schörfling
13,5	rechts Schörfling, Einmündung Seewalchen, nach 200 m links: Unterach
25,5	rechts Nußdorf, Abzweig Limberg, am Abzweig „Limberg“ (Km 28,5) geradeaus, dann: Mondsee
35,0	links Einmündung nach Abfahrt (unbeschildert) an Einmündung (Km 39,2) links: Unterach, nach 600 m rechts: Radweg 2 Richtung Attersee
49,0	rechts Abzweig nach Brückenunter-

KM	ORT RICHTUNG
58,6	rechts Steinbach, Abzweig Altmünster
73,7	links Neukirchen Pinsdorf
83,9	links Pinsdorf Radweg Attersee, bei Km 87,2 links: Rutzenmoos, dort vor Gasthaus zur Pepi Tant rechts, sofort links, an Einmündung links und am rechten Ortsausgangsschild vorbei
92,2	rechts Einmündung Hauptstraße nach 300 m (Ampelkreuzung) rechts: Attnang-Puchheim
96,5	Ziel Attnang-Puchheim, Bahnhof

ROUTEN

TOUR 2 HAUSRUCK-RUNDE

116 Kilometer
1.400 Höhenmeter
max. 12 % Steigung



Das Höhenprofil der Runde in den Hausruck gleicht einem Sägeblatt. Hinter dem Speckgürtel von Wels folgt nach Westen eine bäuerliche Landschaft. Ein längerer, moderater Anstieg (3 bis 8 %) nach Wolfsegg bietet freie Sicht auf die Alpen. Je tiefer die Strecke in den Hausruck führt, desto schmucker werden die Dörfer, Grünland ersetzt Getreidefelder. Hinter Eberschwang klettert ein kurvig-sträßchen auf 719 Meter, die größte Höhe der Runde. Von dort geht es kurz steil, dann unmerklich fast nur noch bergab – knapp 40 Kilometer bis Wels. Rast-Tipp (Km 72,1): Wirt z Feichtet (<https://johann-gurtner.business.site>).

KM	ORT RICHTUNG	KM	ORT RICHTUNG
0,0	Start Wels, unter der Traunbrücke (Bar „Isola Bella“) Radwege 4 und 6 (weißer Pfeil auf grünem Grund) nach Westen, Fluss nicht überqueren	43,2	rechts Zell am Pettenfirst, Einmündung Ortsausgang Ried, hinter Gleisen (Km 45,6) links: Neukirchen
6,5	rechts Kreuzung (unbeschildert) bergauf, an Ampelkreuzung geradeaus	48,3	links Abzweig Frankenburg, dort (Km 54,4) rechts: Ried
17,8	rechts Offenhausen, Abzweig (unbeschildert) „Arzt“, bei Km 24,5 links: „Mostlandteiche“	56,7	links Abzweig Waldzell, an Einmündung (Km 63,8) rechts: via Schildorn nach Eberschwang
26,3	links Gaspoltshofen, Einmündung Schwanenstadt, nach 500 m am Kreisell geradeaus: via Ottwang nach Zell, bei Km 36,9 rechts	74,1	links Eberschwang, Einmündung Ried, sofort rechts: via Geboltskirchen, Weibern und Kematen nach Wels
		116,4	Ziel Wels, Traunbrücke (Bar „Isola Bella“)

TOUR 3 ZU FÜßEN DER KALKALPEN

109 Kilometer
1.760 Höhenmeter
max. 13 % Steigung



Das Panorama der Alpen wird uns auf dieser Runde lange begleiten, am schönsten auf einem Höhenweg zwischen Steinbach und Steyr. Davor liegt, ebenfalls mit toller Bergsicht, der knapp vier Kilometer lange Anstieg nach Weiß am Sattel, der 310 Höhenmeter überwindet. Steyr, mit seiner hübschen Altstadt, bietet sich für eine Pause an. Zu voll sollte der Magen nicht sein, danach geht es gleich knapp 200 Höhenmeter bergauf. Danach verebben die Hügel bis Wels.

KM	ORT RICHTUNG	KM	ORT RICHTUNG
0,0	Start Wels, Traunbrücke (Bar „Isola Bella“) Süden, geradeaus am Kreisell, bald links: via Sipbachzell nach Kremsmünster	55,0	links Einmündung Radweg 7 nach Steyr
15,7	links Kremsmünster, Einmündung Steyr, am Ortsausgang bei Km 17,2 rechts, Schild „Panoramablick“, nächste links: Föhrenleitlen	62,3	links Steyr, Südende Stadtplatz in die Pfarrgasse, am Kreisell links, an Ampel rechts: Sattledt, vor Unterführung links, vor Aschach rechts
25,4	links Einmündung Pfarrkirchen, nächste rechts: Radweg 10	72,3	rechts Aschach, Einmündung Sierning, nächste links: Frauenhofenstraße
28,7	links Einmündung Nußbach, nach 400 m rechts: Weiß am Sattel, an Einmündung links (unbeschildert)	74,9	rechts Sierning, Einmündung nach 250 m links, an Einmündung (Km 76,0) rechts: Neuhofen
41,1	links Grünburg Steyr, vor Tunnel rechts, im Ort der Hauptstraße folgen, an Einmündung (Km 42,6) rechts, nächste rechts: Ternberg	88,8	rechts Neuhofen, Einmündung Linz, nach 300 m links: Allhaming, dort (Km 94,2) rechts: Pucking
46,1	links Anhöhe Sandner Linde, Abzweig	97,4	links Einmündung via Weißkirchen zurück. Bei Km 106,9 nicht rechts
		108,6	Ziel Wels, Traunbrücke

TOUR 4 TRAUNSEE-BESUCH

87 Kilometer
1.040 Höhenmeter
max. 12 % Steigung



Runde an den Alpenrand und zum dort eingebetteten Traunsee. Schon nach vier Kilometern biegt man auf eine einsame, flache, unmerklich ansteigende Straße nach Süden und fährt direkt auf die Alpen zu. Ab Eberstallzell folgt man meist dem Almtal-Radweg (R 11). Kurz vor der Hälfte der Runde warten die einzigen strengeren Anstiege: der erste neben der B 120 Richtung Gmunden, der zweite im Laudachtal direkt zu Füßen des Traunsteins. Oben (bei Km 44) gibt es zwei Gasthäuser: Zum Silberfuchs (www.gasthaus-silberfuchs.at) und Franzl im Holz (<https://gasthaus-franzlimholz.stadtausstellung.at>). Am Traunsee wenden wir uns nach Nordosten und fahren auf mäßig bis kaum befahrenen Landstraßen (sechs Kilometer ruppiger Asphalt vor Steinerkirchen) zurück.

KM	ORT RICHTUNG	KM	ORT RICHTUNG
0,0	Start Wels, Traunbrücke (Bar „Isola Bella“) über die Brücke, am Kreisell rechts Richtung Steinhaus, bei Km 3,5 geradeaus, nach 400 m links: Eberstallzell	45,8	links Abzweig nach Abfahrt Wanderschild: Gmunden, am Traunsee rechts, vor Gleisen links zum See und über Brücke zum Rathausplatz
13,5	rechts Gewerbegebiet, Abzweig Eberstallzell, dort: Radweg 11 „Almtalweg“ (weißer Pfeil, grüner Grund)	48,4	rechts Gmunden, Rathausplatz zur Straße und rechts über Traunbrücke: Kirch-, dann Vorchdorf
26,5	rechts Abzweig in Linkskurve über Brücke, rechts halten, an Einmündung nach Gleisen (Km 29,3) rechts	63,2	links Vorchdorf, Einmündung Lambach, nächster Kreisell rechts: Eberstallzell
32,5	gerade Einmündung R 11 verlassen: Birihuberhöhe. An B 120 (Km 33,7) rechts, bald rechts bergauf Radweg nach Gmunden, bergab B 120	65,9	links Abzweig Steinerkirchen, dort an Einmündung (Pflaster) links: Lambach
39,5	links Kranichsteg, Abzweig Laudachtal, Gmunden	76,3	rechts Abzweig Forstberg, nach 500 m links: Güterweg Schauerental, an Landstraße (Km 79,8) links
		87,2	Ziel Wels, Traunbrücke